

Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Zwischenbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Zielland:

Fachrichtung:

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten):

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Ich habe im Internet nach Internationalen Grundschulen auf Malta gesucht und bin auf die Website der Verdala International School gestoßen. Da ich in verschiedenen Ländern nach Praktikumsplätzen in Grundschulen recherchiert habe, hat meine Suche einige Tage gedauert. Daraufhin haben meine Kommilitonin und ich uns per E-Mail beworben und haben ungefähr eine Woche später eine Zusage erhalten sowie einen Termin zum Gespräch via Online-Meeting abgemacht.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Eine Unterkunft habe ich über AirBnB gefunden. Da meine Kommilitonin auch ihr Praktikum an der Verdala International School absolviert, haben wir beschlossen uns eine Unterkunft zu teilen. Zu Beginn waren wir die ersten zwei Wochen jedoch in einer Ferienwohnung, da wir noch keine passende Unterkunft gefunden hatten. Diese hatten wir über Booking.com gebucht. Als wir dann vor Ort waren, konnten wir uns besser orientieren. Da wir die Schule gerne per Fußweg erreichen wollten, da Busse leider oft verspätet oder unzuverlässig fahren, wollten wir eine Unterkunft nahe der Schule mieten. Mit Glück konnten wir dann letztlich eine Wohnung in Swieqi, etwa einen Kilometer entfernt von der Schule, finden und buchen. Die LehrerInnen haben uns jedoch auch dabei geholfen nach Unterkünften zu suchen.



MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Bislang noch nicht.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

In der Schule werde ich als Student Teacher eingesetzt. Ich arbeite mit einer Klassenlehrerin zusammen und habe die ersten 2 Wochen hauptsächlich beobachtet und die SuS unterstützt. Zudem bin ich bei der Unterrichtsvorbereitung dabei, helfe dabei Arbeitsmaterialien vorzubereiten und bereits bearbeitete Aufgaben zu kontrollieren. Nach und nach werde ich immer mehr eingebunden, darf mich Unterricht immer mehr einbringen und plane demnächst auch eigene Unterrichtsstunden und Sequenzen zu übernehmen. Ich werde im direkten Austausch eingebunden, werde oft nach meiner Meinung gefragt, was bestimmte SchülerInnen angeht. Des Weiteren helfe ich SchülerInnen individuell, gehe mit ihnen auf den Flur um bestimmte Konzepte noch einmal durchzugehen oder arbeite in Kleingruppen. Des Weiteren nehme ich bei Gelegenheit an Lehrerkonferenzen, Lehrer- Elterngesprächen oder individuellen Besprechungen zwischen den LehrerInnen teil.

Insgesamt begleite ich also hauptsächlich meine Klassenlehrerin, darf jedoch auch andere LehrerInnen bei Ihrem Unterricht begleiten, wie z.B. Kunst-, Musik, Sport oder Dramaunterricht.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

Ich bin den Großteil der Tage in der Schule (von 8.00 bis 15.30), weshalb ich unter der Woche, nach der Schule, nicht mehr viel von der Insel erkunde. Unter der Woche gehe ich dann meist ins Fitnessstudio oder mache einen längeren Spaziergang in der Umgebung. Seltener bin ich auch mal zum Strand gegangen. Die Wochenenden nutzen meine Kommilitonin und ich dann fürs Erkunden der Insel. Wir fahren an verschiedene Strände oder besuchen verschiedene Städte. Einige Abende haben wir auch mit den KollegInnen aus der Schule verbracht, wurden zum gemeinsamen Grillen eingeladen oder zu einem Pub, was sehr nett war und unsere Beziehungen zu den LehrerInnen gestärkt hat. Das hat natürlich noch mehr für ein freundschaftliches, angenehmes Klima zwischen uns und den KollegInnen gesorgt, worüber wir sehr dankbar sind.



Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Die Positivität und Freundlichkeit sowie Offenheit der Menschen hier auf Malta hat mich am meisten überrascht. Sowohl die Atmosphäre auf der Insel, als auch in der Schule ist sehr angenehm und positiv. Wir wurden von Tag 1 von allen sehr lieb aufgenommen und sehr herzlich und warm begrüßt. Die hier lebenden Malteser und auch viele Italiener sind auch sehr freundlich und hilfsbereit. So wurde uns direkt bei der Ankunft immer wieder geholfen, zum Beispiel beim Tragen unseres Gepäcks etc.

Leider war ich ein wenig negativ überrascht, was die Preise von Lebensmitteln etc. angeht. Supermärkte, auch Lidl, sind hier leider um vieles teurer als in Deutschland.

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?

Wenn du darüber nachdenkst ein Praktikum auf Malta zu absolvieren, dann tu es auf jeden Fall! Allerdings würde ich eine kürzere Zeitspanne von 3 bis maximal 5 oder 6 Monaten empfehlen. Es gibt hier vieles zu entdecken und das Wetter im Herbst ist sehr angenehm, wenn man es warm mag. Man kann bis Mitte Oktober noch im warmen Meer schwimmen und sich sommerlich kleiden.

Eine Internationale Schule als Praktikumsort ist auch eine super Einrichtung. Man lernt Menschen aus aller Welt kennen, lernt viele interessante Fakten und knüpft wertvolle Kontakte. Auch das Internationale Unterrichten unterscheidet sich von dem in öffentlichen Schulen. Es gibt kein festes Curriculum, die Kinder arbeiten nicht mit Fachbüchern und ich habe das Gefühl die Unterrichtsmethoden und Arbeitsmittel sind um vieles moderner. Es wird sehr viel mit Online Tools gearbeitet. Bereits in der Grundschule haben die Kinder IT Unterricht und lernen mit Computern umzugehen. Auch der Lehrer-Eltern Kontakt gestaltet sich überwiegend aus Mails oder Online Meetings. Dies erlaubt mir auch Einblicke in Lehrer-Eltern-Beziehungen zu bekommen, wovon ich in vorherigen Praktika in Deutschland nicht wirklich etwas mitbekommen habe, da ich als Praktikantin immer aus den Eltern Angelegenheiten rausgehalten wurde, wobei die Kommunikation auch eine signifikante Facette des Lehrerseins darstellt.

Zudem wurde ich wirklich sehr herzlich willkommen, was auch nicht immer selbstverständlich ist (aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass PraktikantInnen nicht immer an jeder Schule so herzlich willkommen geheißen und in die Lehrergemeinschaft integriert werden).